

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Einleitung

Farben und ihre Wirkungen

waren und sind Gegenstand von umfangreichen Forschungen auf künstlerischem, technischem wie wissenschaftlichem Gebiet.

Historisch sind eine Reihe von Farblehren entstanden, häufig dargestellt in Farbkreisen, Farbkugeln oder ähnlichen Modellen. Bekannt sind: Goethes und van Goghs Farbenlehre, die Farblehren Philipp Otto Runges, Artur Schopenhauers und von Johannes Itten. Die folgenden Ausführungen stützen sich vor allem auf Ittens Farblehre und sein System der 7 Farbkontraste. (Itten lehrte von 1919 - 1923 am Bauhaus in Weimar)

Wozu dient die Kenntnis der Farbkontraste?

Der Einsatz von Farben und ihre Wirkung in der Gestaltung haben erhebliche Konsequenzen für die visuelle Kommunikation - das Transportieren von Inhalten, Botschaften auf visuellem Wege:

- Gegenüber einem Schwarz/Weiß-Umfeld erhöhen Farben die Aufmerksamkeit beim Betrachten.
- Farben können Inhalte und Bedeutungen transportieren.
- Farben lösen Gefühle und Assoziationen aus.
- Farben können gliedern, Akzente setzen, Orientierung geben.

Farbe als Phänomen

ist stark von Subjektivem geprägt. Um dem eine gewisse Gesetzmäßigkeit (Objektivität) gegenüberzustellen, fasste Itten seine Forschungen u. a. im System der 7 Farbkontraste zusammen.

Deren Kenntnis ist hilfreich, um den Umgang mit Farben systematisch und bewusster zu gestalten:

„Wenn Sie ohne zu wissen, Meisterwerke der Farbe schaffen können, so ist das Nicht-Wissen Ihr Weg. Wenn Sie aber aus Ihrem Nichtwissen keine Meisterwerke der Farbe schaffen können, dann sollten Sie sich Wissen erarbeiten. Lehren und Theorien sind gut für die schwachen



12teiliger Farbkreis nach Johannes Itten

Stunden. In den starken Stunden lösen sich die Probleme aus der Intuition, wie aus sich selbst.“ [Itten, S. 7]

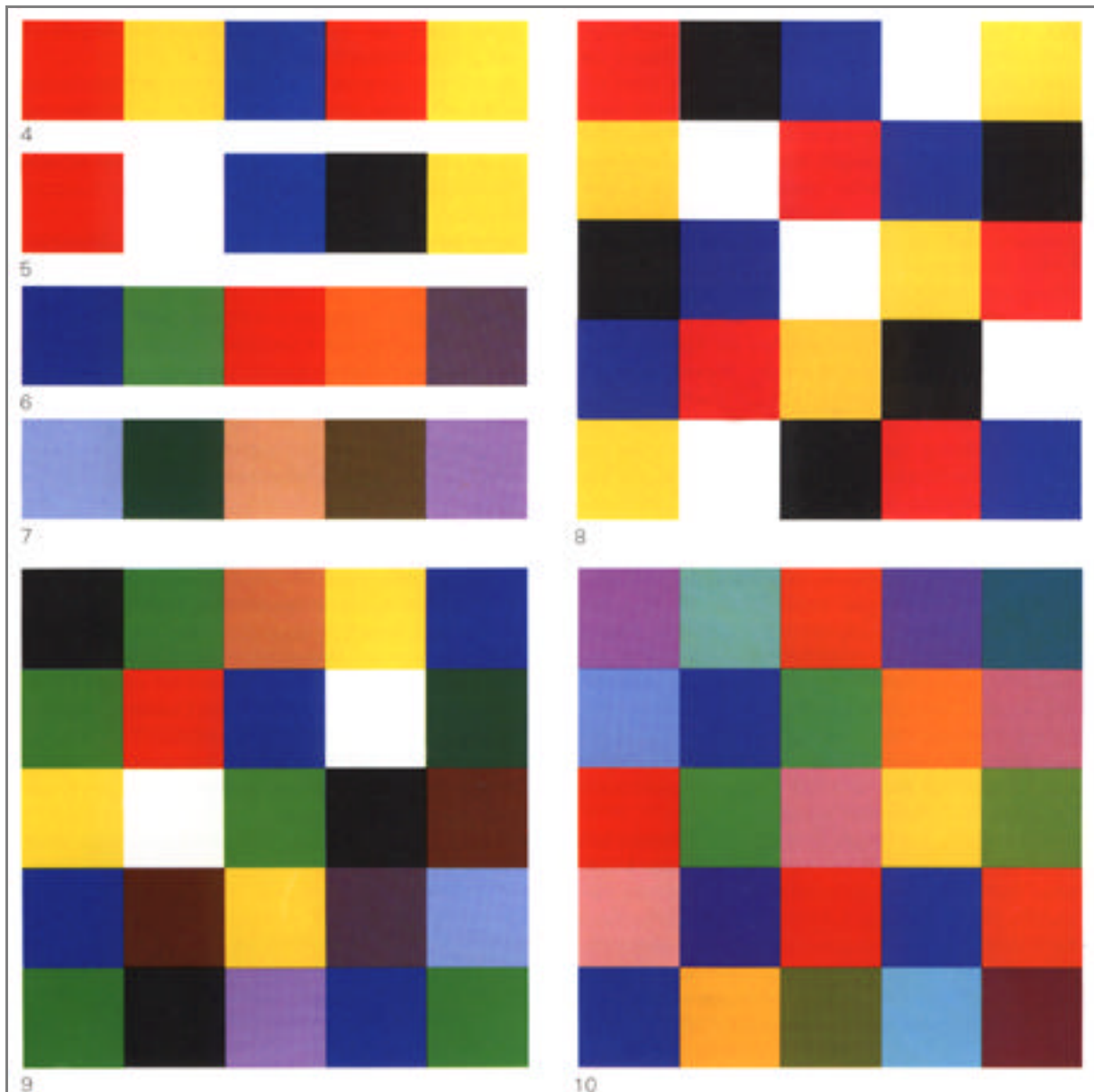
Literaturquellen

- ITTEN, JOHANNES: Kunst der Farbe
Otto Mayer Verlag, Ravensburg, 1987,
ISBN 3 473 61551 X
- www.seilnacht.tuttlingen.com/Lexikon, 22.03.01
- WOZENCROFT, JON: Die Grafik-Sprache des Neville Brody
Bangert Verlag, München, 1994,
ISBN 3-925560-63-7
- GULBINS/KAHRMANN: Mut zur Typographie.
Springerverlag, Berlin, Heidelberg, 1993, 2. Auflage 2000
ISBN 3-540-55708-3
- CARSON, DAVID: The End of Print
Bangert Verlag, München,
ISBN 3-925560-65-3

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Farbe-an-sich-Kontrast



Assoziationen

positiv

kraftvoll
fröhlich
unbekümmert
heiter
optimistisch
farbenfroh
bunt
naiv

negativ

naiv
schreiend
grell
laut
aufdringlich

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Farbe-an-sich-Kontrast

In der Malerei der Expressionisten

„Die reinbunten Farben bilden untereinander bereits einen Kontrast. Nach Itten ist der Kontrast am stärksten, wenn der Dreiklang Gelb, Rot und Blau verwendet wird. Die geschickte Zusammenstellung der Farben erzeugt Stimmungen und Spannungen, die den Betrachter unmittelbar ansprechen“. [www.seilnacht.tuttlingen.com]



Franz Marc: Pferd in Landschaft, 1910



In Kinderbildern



Oskana Klatt, 11. Jahre, Berlin
Telekom-Telefonbuch Berlin L-Z 2002/2003

In Graffiti

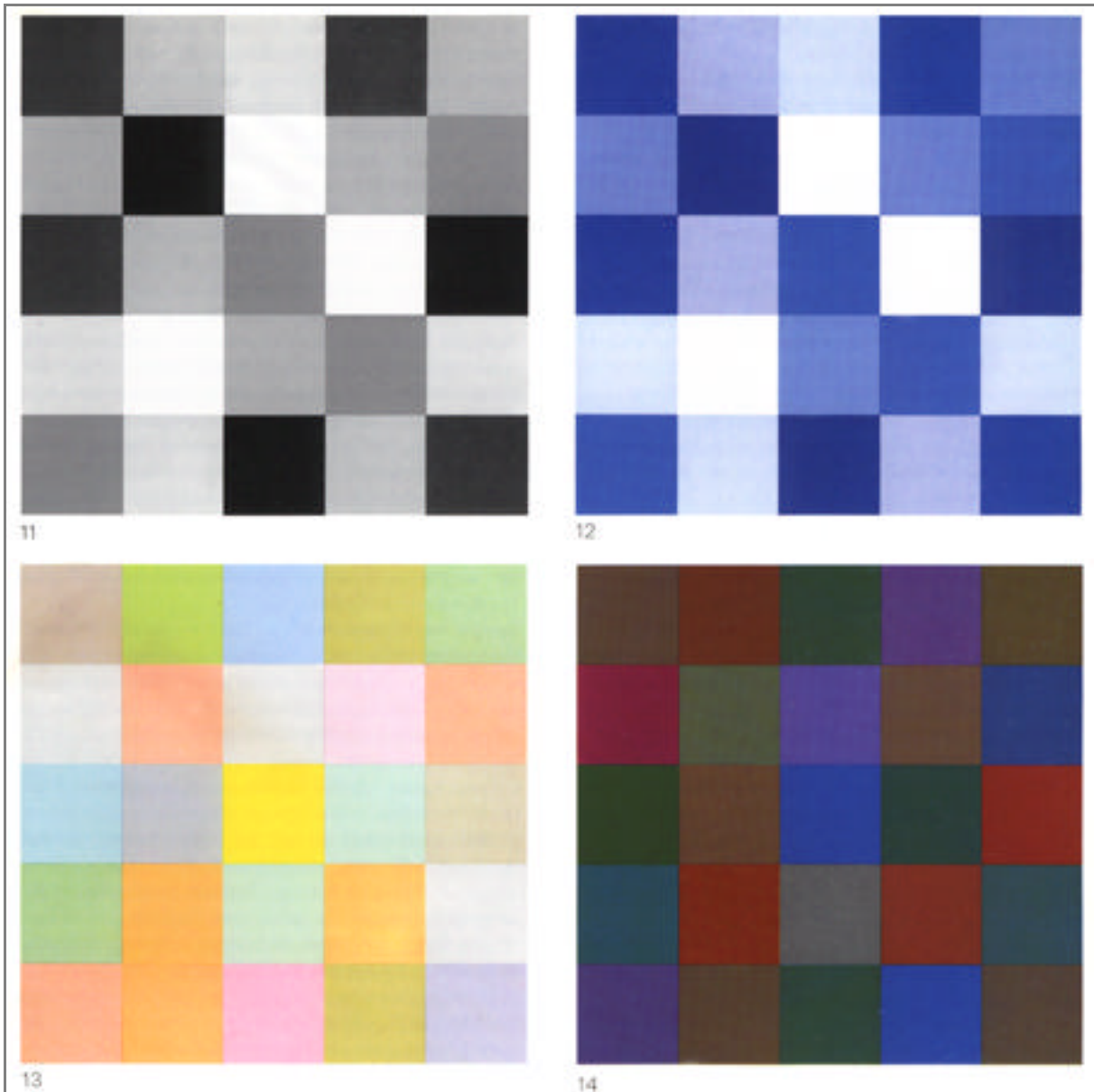


Dexter. Graffiti-Kunst aus Rotterdam.
<http://graffiti.netbase.org>

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Hell-Dunkel-Kontrast



Assoziationen

positiv

Licht und Schatten
Tag und Nacht
Extreme
Dramatik
Spannung

negativ

Licht und Schatten
Tag und Nacht
Extreme
düster
traurig
depressiv

Farbe in der Gestaltung

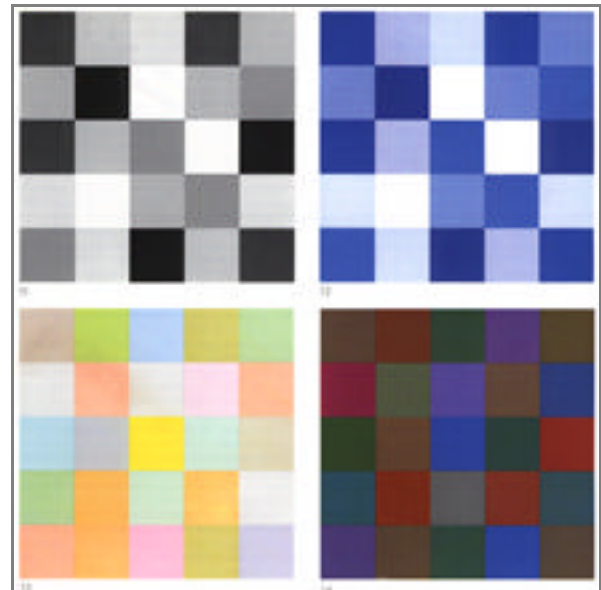
Farbkontraste

Der Hell-Dunkel-Kontrast

Bei dem Grauwert einer Seite

„Betrachtet man eine Textseite aus etwas größerer Entfernung, so sieht man ihr Bild ähnlich einer Fotografie als graue Fläche mit eventuell einzelnen dunkleren Stellen in Form von Überschriften oder Abbildungen darin“. [Mut zur Typografie, S. 82]

Dieser so genannte Grauwert einer Seite ist in erster Linie von der Schriftart, dem Schriftschnitt, der Laufweite und dem Zeilenabstand abhängig. Idealerweise sollte er innerhalb einer Seite aber auch innerhalb eines ganzen Dokuments möglichst gleichmäßig sein. Auch ein zu heller oder zu dunkler Grauwert sollte vermieden werden. Ist das Gesamtbild der Seite zu dunkel, so können Sie es durch eine Vergrößerung des Durchschusses heller gestalten. Eine zu helle Seite kann durch Kompressen Satz dunkler gemacht werden.



In der Kunst Caravaggios

Die hellen, leuchtenden Farben im Dunkel des Raumes verleihen dem Bild Caravaggios Ausdrucksstärke und Dramatik. Helles und Dunkles spielt in unserem alltäglichen Leben eine entscheidende Rolle. In der Malerei wird dieser Kontrast vor allem auch in der Landschaftsmalerei eingesetzt.

[www.seinacht.tuttlingen.com]



Michelangelo Caravaggio,
Berufung des heiligen Matthäus, 1599



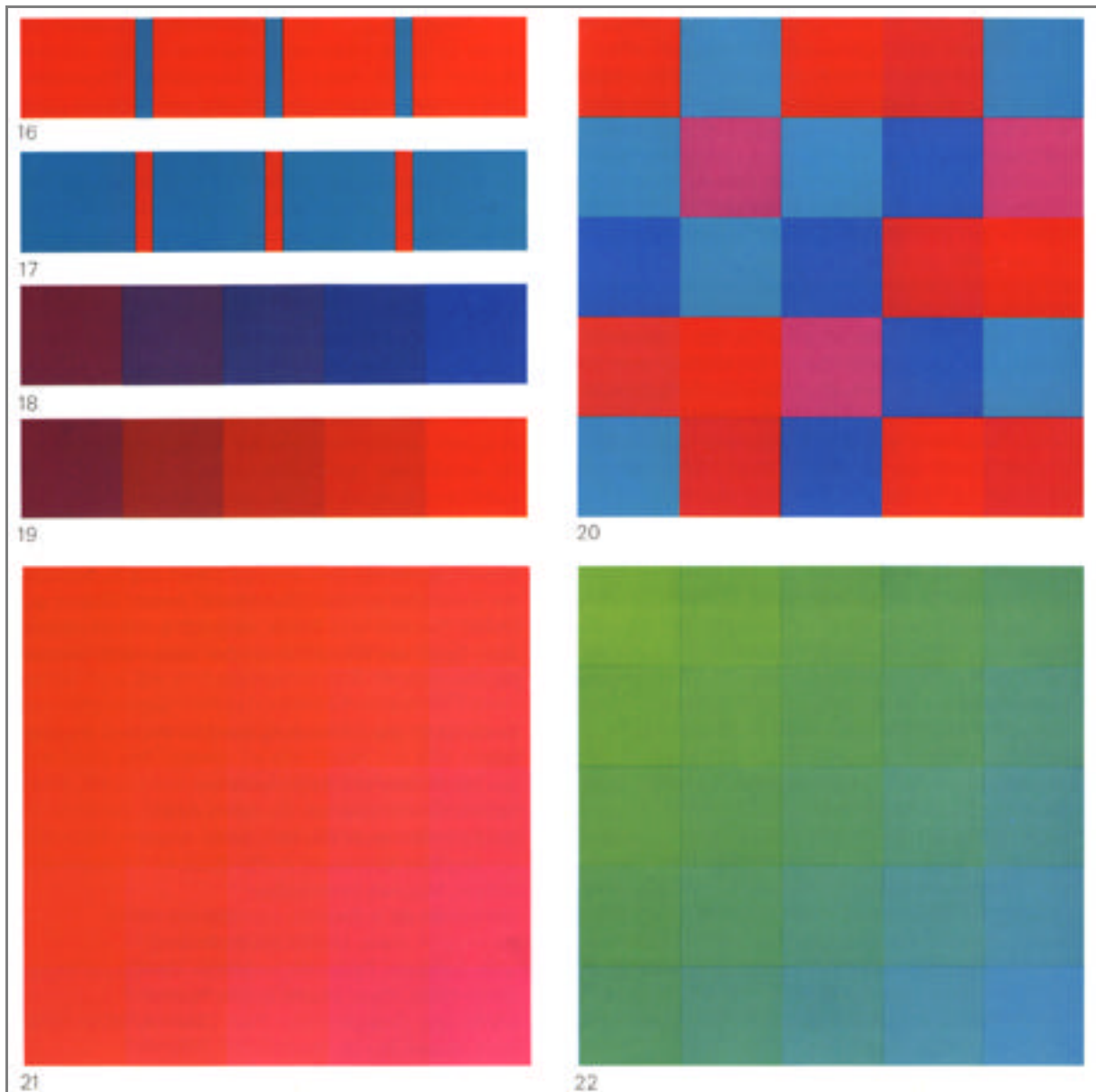
Im Zeitschriften-Titel-Layout (links)

Neville Brody, Circus Dreams,
Magazin Arena Nr.19, Winter 1989/90

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Kalt-Warm-Kontrast



Assoziationen

kalt-warm
schattig-sonnig
durchsichtig-undurchsichtig
beruhigend-erregend
dünn-dicht
luftig-erdig
fern-nah
leicht-schwer
feucht-trocken
[Itten]

Farbe in der Gestaltung Farbkontraste

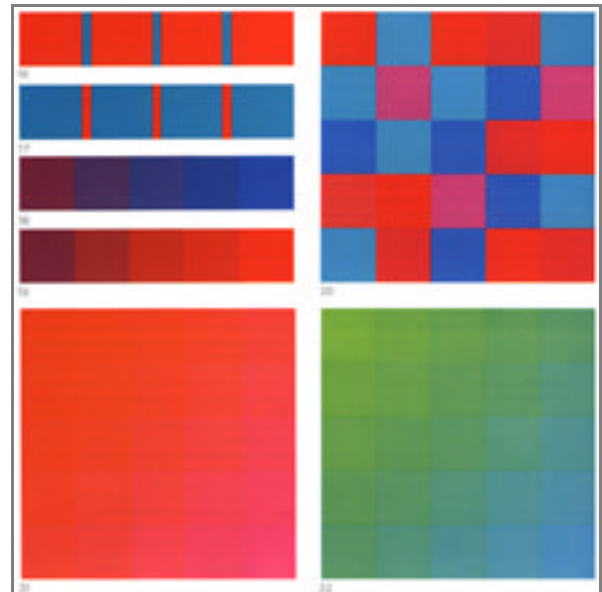
Der Kalt-Warm-Kontrast

In der Kunst der Impressionisten

„Das Blau des Himmels und des Wassers wirkt im Gegensatz zu den warmen Rot- und Gelbtönen der Häuser auf Cézannes Bild eher kühl. Gerade aber durch diesen Gegensatz wirken die Häuser besonders einladend und angenehm. Kälte und Wärme sprechen die Gefühle und Empfindungen eines Betrachters besonders an“. [www.seilnacht.tuttlingen.com]



Paul Cézanne: *Das Meer bei L'Estaque*, 1876



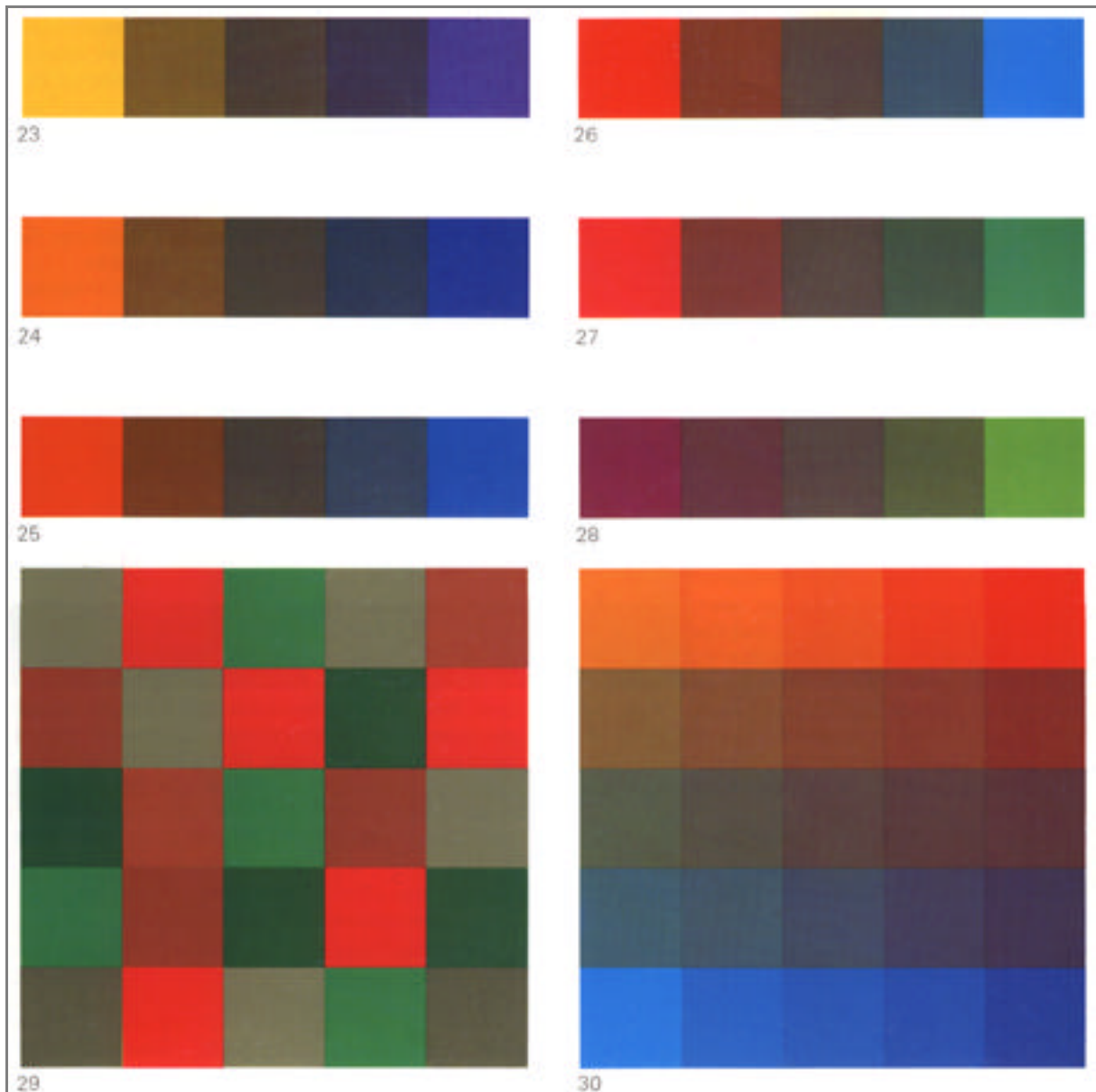
Im Zeitschriftenlayout



David Carson: *Doppelseite eines Magazins, Songs In The Key Of Life*, 1994, Foto Alan Messer

Farbe in der Gestaltung Farbkontraste

Der Komplementär-Kontrast



Assoziationen

fordern sich gegenseitig
steigern sich zu höchster Leuchtkraft
vernichten sich in der Mischung zu Grau
[Itten]

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Komplementär-Kontrast

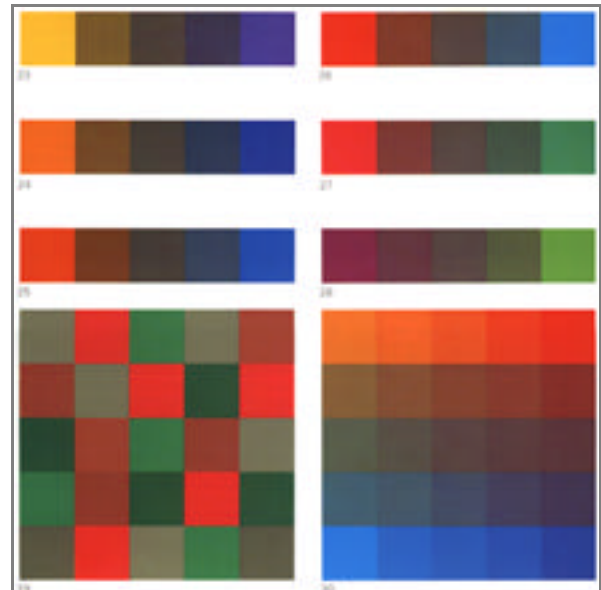
In der Kunst der Impressionisten

„Das exzessive und fast aufdringliche Vorherrschen der Farbe (Rot) und der Komplementärfarbe (Grün) im Nachtcafé verstärkt beim Betrachter die von dem Bild ausgehenden Gefühle. Man empfindet Verlorenheit oder Traurigkeit. "Ich habe versucht, mit Rot und Grün die schrecklichen menschlichen Eigenschaften auszudrücken." [van Gogh]“.

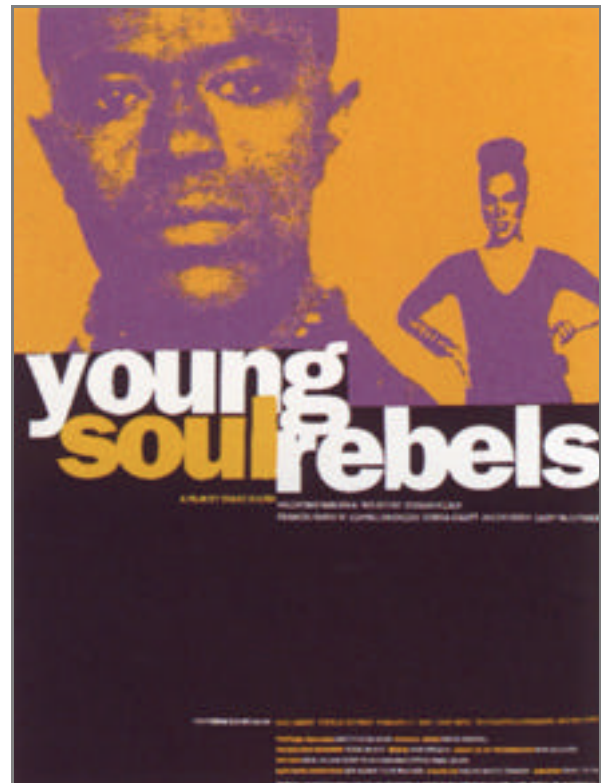
[www.seilnacht.tuttlingen.com]



Vincent van Gogh: Nachtcafé, 1888



In der Plakatgestaltung

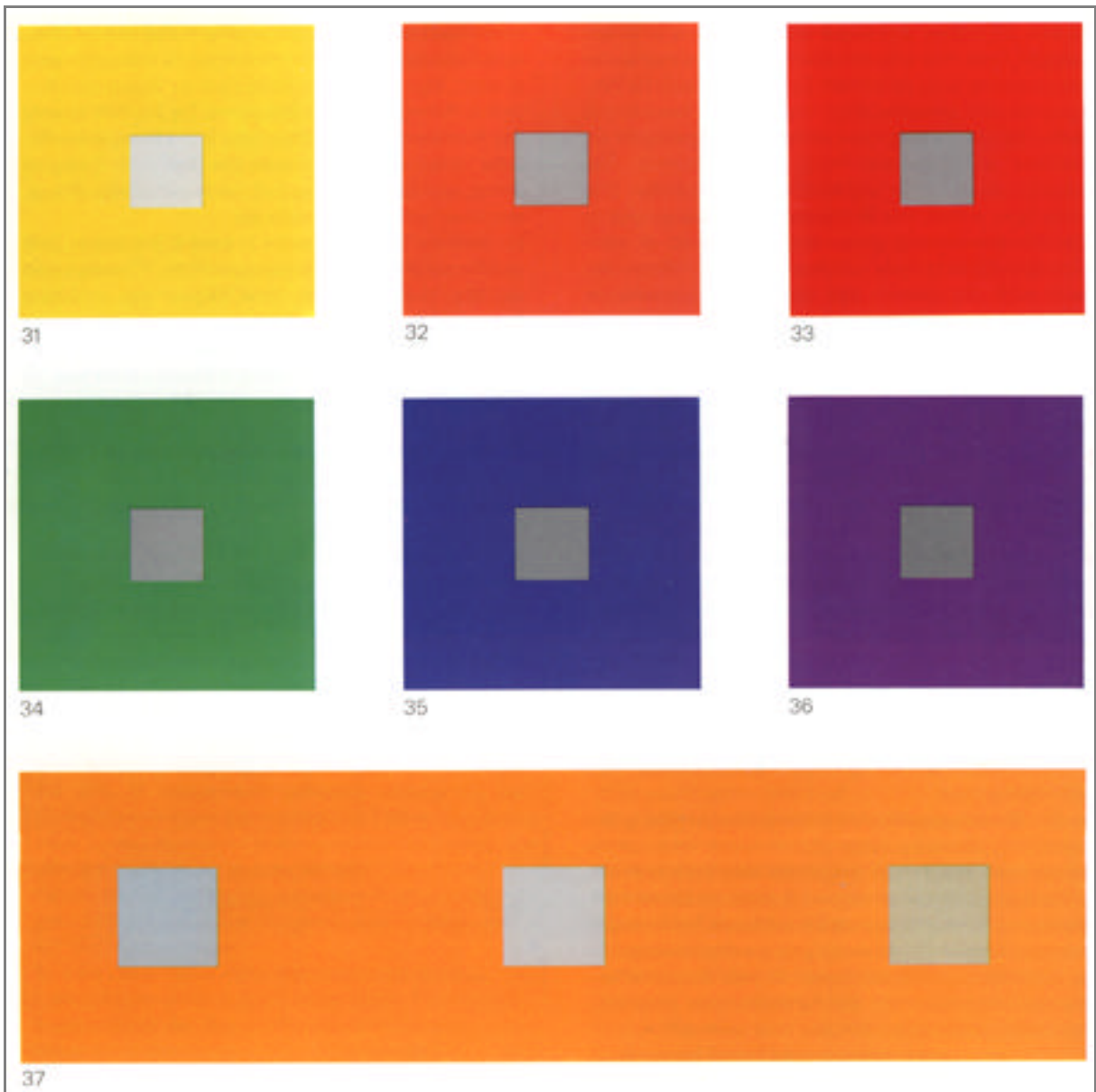


Neville Brody: Entwurf eines Film-Plakats für Young Soul Rebels, British Filminstitute, London, 1991

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Simultan-Kontrast



Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Simultan-Kontrast

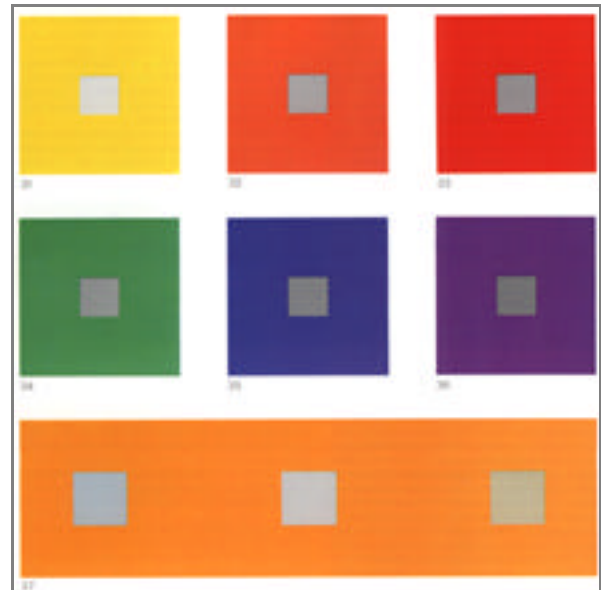
In der Kunst der Pointilisten

„Der Simultankontrast beruht darauf, dass eine Farbe von ihrem Untergrund beeinflusst wird. Das Paar rechts im Vordergrund wird von der gelben Farbe der Wiese bestimmt. Man "sieht" einen Teil des Gelbs im Kleid der Dame mit und denkt gleichzeitig an die Komplementärfarbe Violett“.

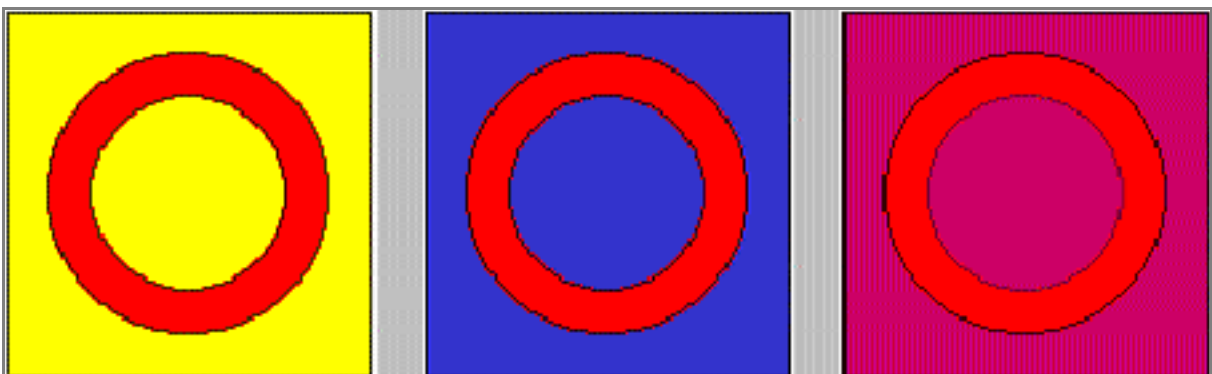
[www.seilnacht.tuttlingen.com]



Georges Seurat: "Un dimanche après-midi à l'Île de la Grande Jatte, 1884-1886



In der Wahrnehmung



„Wenn Sie die roten Ringe betrachten, werden Sie beobachten, dass die Farben der Ringe unterschiedlich erscheinen. Das Rot wird vom Farbuntergrund beeinflusst und eventuell sehen Sie auch ein Orange im mittleren Farbring. Die Wirkung des Effekts beruht darauf, dass wir, sobald wir

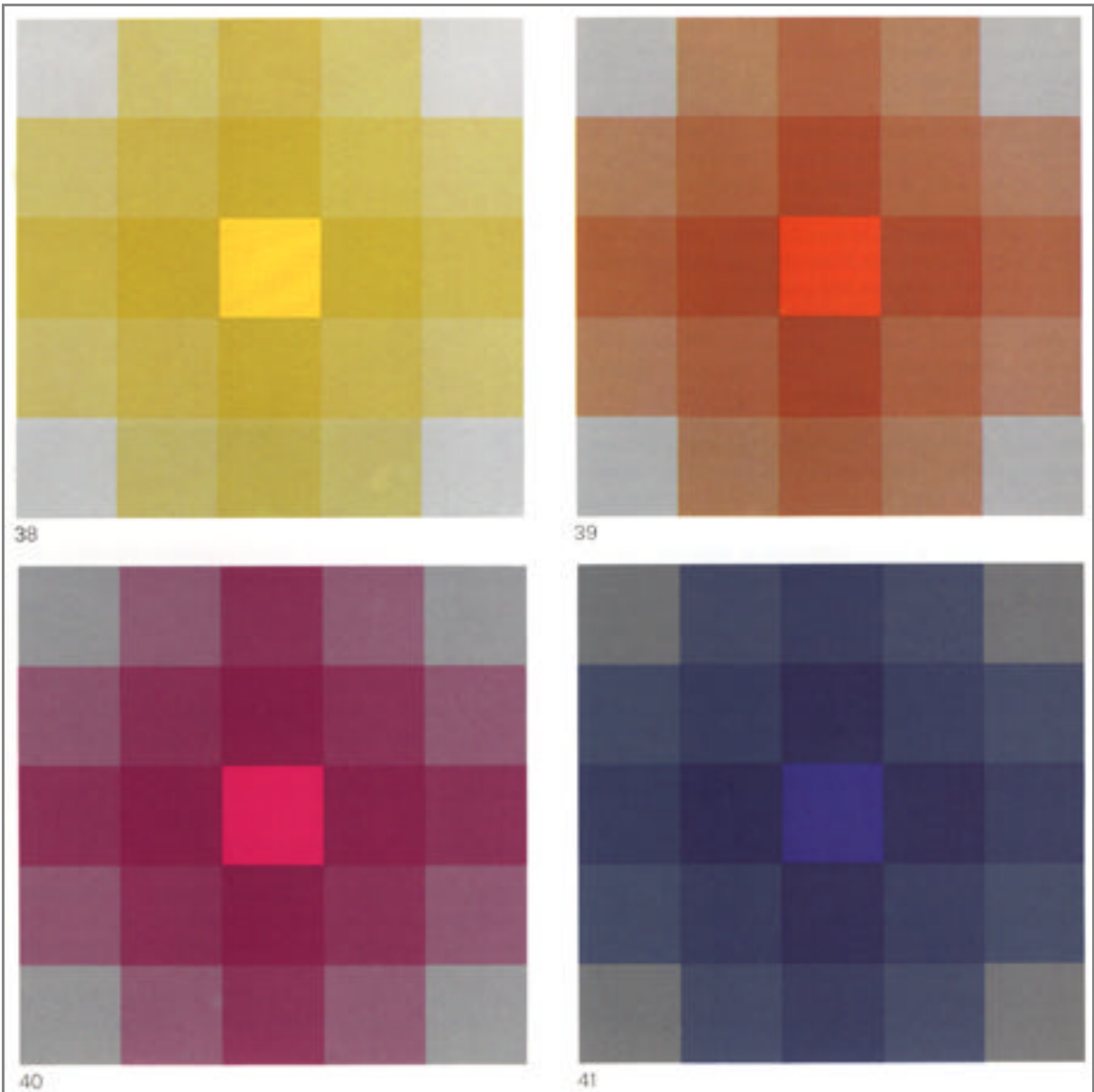
eine Farbe sehen, auch immer deren komplementäre Ergänzung mit sehen. Diese beeinflusst die Ausgangsfarbe. Ein starker Simultankontrast entsteht immer dann, wenn man zu der Ausgangsfarbe eine Farbe hinzufügt, die im Farbkreis neben der komplementären Farbe steht“.

[www.seilnacht.tuttlingen.com]

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Qualitäts-Kontrast



Assoziationen

Rein-trüb

Leuchtend-stumpf

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Qualitäts-Kontrast

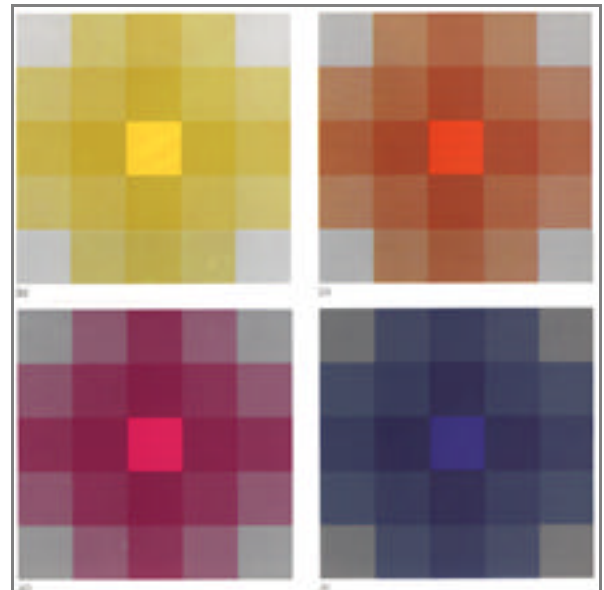
In der Kunst der Expressionisten

„Die Stadt Fribourg wurde von dem Maler recht düster gesehen, was an den stark vergrauten Farben erkennbar ist. Im Gegensatz dazu hebt sich das leuchtende und gesättigte Gelb und Rot der kleinen Wirtshausschilder umso mehr hervor, wodurch menschliche Wärme in der Kneipe angedeutet wird“.

[www.seilnacht.tuttlingen.com]



August Macke: Kathedrale zu Freiburg in der Schweiz, 1914



In der Plakatgestaltung



Neville Brody: Poster für die Zeitschrift Fuse, Nr. 9, FontShop International, 1994

Farbe in der Gestaltung

Farbkontraste

Der Quantitäts-Kontrast



Assoziationen

viel-wenig
groß-klein

Farbe in der Gestaltung Farbkontraste

Der Quantitäts-Kontrast

In der Kunst der Expressionisten

„Schon Schopenhauers Farbkreis wies darauf hin, dass die Wirkung einer Farbe von ihrer Leuchtkraft und ihrer Flächengröße abhängt. In dem Bild Sternennacht dominiert das kalte Blau der Nacht flächenmäßig. Trotzdem erzeugen die Sterne und der Mond einen gleichwertigen Gegenpol, so dass ein Gefühl der Geborgenheit suggeriert wird“. [www.seilnacht.tuttlingen.com]



Vincent van Gogh: Die Sternennacht, 1889



„Zwei Faktoren bestimmen die Wirkungskraft einer Farbe. Erstens ihre Leuchtkraft und zweitens ihre Fleckengröße. (...) Das dreimal stärkere Gelb muss also eine dreimal kleinere Fläche einnehmen als das komplementäre Violett“. [Itten, S. 59f]
Vergleiche Abbildung unten: hier steht ein gelbes Grün für die starke Leuchtkraft und das wesentlich dunklere Violett fängt diese mit Großflächigkeit auf.

In der Fernsehgrafik



Neville Brody:
Vorstufen der Logoeinblendung für ORF 1, 1992